

**GRAMANN AHRBERG**  
Hannoversche Landschlächterei beste Meisterqualität seit 1896

**WERKSVERKAUF IN PATTENSEN**

**AKTIONSWOCHEN**  
gültig vom 01. - 30. September 2024

<b>jeden Dienstag</b> 10 % auf das gesamte Thekensortiment außer Angebote und Imbiss	<b>jeden Mittwoch</b> <b>Mettwoch</b> 1 kg Thüringer Mett, 10 Brötchen und eine Zwiebel <b>nur   10,00 €</b>
<b>jeden Donnerstag</b> 20 % auf Mettwurstspezialitäten Sillana Landmettwurst, Bauernmettwurst, italienische Mettwurst	<b>jeden Freitag</b> <b>Wiesn-Paket</b> 10 Münchner Weißwürstchen, 1 Glas süßer Senf (200 ml), 4 extragroße Maxi-Brezeln <b>nur   17,50 €</b>

Gramann Ahrberg Werksverkauf  
Dienstag - Freitag: 8-18 Uhr  
Samstag: 8-14 Uhr

Ludwig-Erhard-Straße 25  
(im Gewerbegebiet)  
30982 Pattensen

**CHIFFREANTWORT!**

Bitte schicken Sie uns ihre Antworten auf Chiffre-Anzeigen an folgende Adresse:  
HAZ/NP Geschäftsstelle Hannover, Lange Laube 10, 30159 Hannover

**MASSIVHOLZ MÖBEL HANNOVER**

**RÄUMUNGSVERKAUF WEGEN GESCHÄFTSAUFGABE**

**Wer zuerst kommt hat die größte Auswahl! Was weg ist, ist weg!**

**TEAM7 BD MOBEL** | **drastisch REDUZIERT** | **ALLES MUSS RAUS!**

enorm REDUZIERT

Einrichtungs-Accessoires

Vielzahl an Wohnwänden

Essgarnituren & Anrichten

Vielzahl an Polstermöbeln

Hochwertige Einzelsessel

**MUSS RAUS!**

**ALLES MUSS RAUS!**

Verpassen Sie nicht die einmalige Chance!

- Polstergarnituren
- Relaxsessel
- Couchtische
- Teppiche
- Bettsofas
- Tische
- Stühle uvm.

**57%\* bis zu reduziert!**

**SONDERÖFFNUNGSZEITEN: Mo. - Sa. 10 - 18 Uhr**

Massivholzmöbel Hannover · Berliner Allee 55 · 30855 Langenhagen

Tim K. Kitleiter

Arbeiten mit **KLEINEN MENSCHEN & GROSSEN GEFÜHLEN**

Miteinander füreinander da sein. Das macht uns Johanniter aus. Sie ebenso!

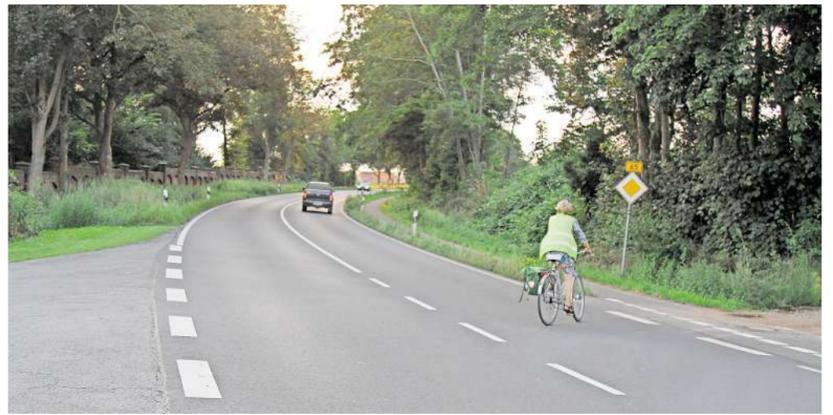
Wir suchen Erzieher\*innen und Sozialassistent\*innen für unsere Kindertagesstätten, Krippen und die Ganztagschulbetreuung in Stadt und Region Hannover.

Jetzt bewerben auf [johanniter.de/paedagogikteam-hannover](http://johanniter.de/paedagogikteam-hannover)

**JOHANNITER**

# Gefährlicher Überweg

Kommt eine Ampel an die B65 bei Erichshof?



Hier soll ein Überweg hin: Die Querung der B65 zwischen den Straßen Am Gut Erichshof (linker Bildrand) und Berggarten ist sehr gefährlich.

FOTO: STEPHAN HARTUNG

**Everloh.** Lärm und ununterbrochener Verkehr auf der B65 – damit haben Menschen in Everloh bereits Erfahrung. Schon traditionell gibt es seit Jahren einen Kampf um Entlastung: Flüsterasphalt, Tempolimits und mehr Geschwindigkeitsmessungen sind aus Everloher Sicht dringend nötig. Mittlerweile gibt es einen neuen Vorstoß.

In Betracht kommt dabei ein Bereich in der Siedlung Erichshof. Zwischen den Einmündungen auf die B65 von den Straßen Am Gut Erichshof und Berggarten macht die Bundesstraße einen leichten Linksknick. Auch wenn dort Tempo 50 gilt, so ist es für Radfahrer und vor allem Fußgänger nur unter großen Anstrengungen und mit viel Gefahr möglich, die B65 zu überqueren. Die Straße Am Gut Er-

ichshof zweigt nach Süden ab, die Straße Berggarten nach Norden.

Der Ortsrat Everloh fordert für diese Stelle eine Querungshilfe. Zuletzt gab es ein Treffen mit Vertretern der Region Hannover. „Dabei konnten wir ihnen aufzeigen, dass die Überquerung der Straße sehr gefährlich ist“, sagt Ortsbürgermeisterin Sabine Sippel (FWG). Das Problem seien nicht nur die wegen der leichten Kurve schwer erkennbaren Autos. Nach Beobachtungen von Kommunalpolitikern sowie Bürgerinnen und Bürgern halten sich bei weitem nicht alle an Tempo 50. Holger Bruns (FWG) berichtet davon, dass er kürzlich mit seinem Hund die Straße überquert habe und schnellen Schrittes sich und sein Tier vor einem Lastwagen retten musste. „Der hätte sonst meinen Hund plattgemacht.“

### Keine geschlossene Ortschaft

Die Frage ist, welche Art von Querungshilfe infrage kommen könnte. Zur Diskussion steht ein Zebrastreifen. Problem ist hier das Straßenverkehrsrecht: Zebrastreifen dürfen nur innerhalb geschlossener Ortschaft eingegriffen werden. „Und weil eine Seite nicht bebaut ist, gilt dieser Bereich nicht als geschlossene

Ortschaft“, berichtet Sippel aus dem Gespräch mit der Region.

Hinzu komme, dass auf beiden Seiten Gehwege und Beleuchtungen gebaut werden müssten. All diese Voraussetzungen werden nicht erfüllt, daher scheidet ein Zebrastreifen aus. Gisela Wicke (Die Grünen) ist sogar der Meinung, dass ein Zebrastreifen ohnehin nicht der Heilsbringer sei. „Kinder würden dort stehen und unsicher sein – das würde keine Abhilfe schaffen.“

In Betracht könnte stattdessen eine Mittelinsel kommen, sodass Radfahrer oder Fußgän-

ger vorerst die Mitte der Insel erreichen können und damit den halben Weg geschafft haben, um danach die zweite Fahrbahn zu überqueren. Die Mittelinsel würde jedoch den Straßenraum der B65 erheblich verkleinern. Sippel deutet auf das Folgeproblem hin: „Dann würden die Bauern mit ihren Landmaschinen nicht mehr durchkommen.“ Auch der Schwerlastverkehr über die B65 könnte Schwierigkeiten bekommen.

Gibt es dann überhaupt noch eine Alternative? Vielleicht eine Bedarfsampel, die sich nur bei Anforderung auf Rot schaltet

und zum Überqueren der Straße dann grünes Licht bietet. „Die wäre nur förderlich“, sagt die Ortsbürgermeisterin, weist aber darauf hin, „dass der Unterhalt pro Jahr 50.000 bis 80.000 Euro kostet“. In Everloh hoffen sie nun darauf, dass wenigstens die Bedarfsampel kommt.

„Die Region hat mir aber gesagt, dass es in diesem Jahr nichts mehr wird und ich mich im nächsten Jahr noch mal melden soll“, sagt Sabine Sippel. Geduldet ist also weiterhin gefragt, aber das kennen sie ja schon in Everloh bei ihrem traditionellen Kampf um Verkehrsberuhigung.

# „Die Feuchtigkeit hat der Getreideernte zugesetzt“

Landwirte rechnen mit Einbußen – das könnte Folgen für die Verbraucher haben



Landwirt Arnd von Hugo beklagt mit dem Wetter und der Marktlage schwierige Rahmenbedingungen bei der Ernte.

FOTO: LISA JOHANNES, LANDVOLK HANNOVER

**Barsinghausen.** „Die Feuchtigkeit hat der Getreideernte zugesetzt“, so fasst Landwirt Arnd von Hugo aus Groß Munzel eine Folge etlicher Starkregeneignisse der vergangenen Monate zusammen. Der Vorsitzende des Landvolks Hannover zieht nach dem Abschluss der Getreideernte 2024 eine ernüchternde Bilanz: Auch die landwirtschaftlichen Betriebe in Barsinghausen rechnen mit erheblichen Ertrags-, Qualitäts- und Umsatzeinbußen.

„Die Getreideernte war geprägt vom Starkregen“, sagt von Hugo. Nach der Aussaat im Oktober seien bis zum Beginn der Ernte Ende Juni zahlreiche Flächen „ersoffen“ und hätten deshalb im Frühjahr neu bestellt werden müssen. „Die Saison war gekennzeichnet von sehr viel Niederschlag“, beschreibt der Landvolk-Vorsitzende.

### 80 Prozent Weizen

Die landwirtschaftlichen Betriebe in Barsinghausen bauen auf etwa der Hälfte ihrer Flächen Getreide an. „Davon etwa 20 Prozent Gerste und 80 Prozent Wei-

zen“, berichtet von Hugo. Er selbst bewirtschaftet im Bereich Groß Munzel Flächen mit einer Größe von rund 300 Hektar. Die drei Betriebe der Gesellschaft Deister-Leine (GbR), der auch von Hugo angehört, bewirtschaftet insgesamt 700 Hektar Land. „Ich habe von Ende Juni bis Anfang Juli als erste Frucht die Gerste geerntet. Von Ende Juli bis August war Weizen an der Reihe“, beschreibt von Hugo. Einen wesentlichen Unterschied, der ein entscheidender Vorteil gegenüber der verregneten Ernte des Vorjahres ist, erkennt der Landwirt in der aktuellen Saison immerhin. „Im vergangenen Jahr konnten wir wegen der Niederschläge nicht immer regelmäßig die Ernte einfahren, weil das Getreide zu feucht war.“ Das habe zusätzliche Probleme verursacht. „Die Körner müssen trocken sein, sonst nimmt der Handel sie nicht an.“ Das Trocknen habe aber in diesem Jahr kaum Kosten und Aufwand bedeutet. „Es gab extrem viel Regen bis zur Ernte, aber dann genügend Zeitfenster für die Ernte“, sagt von Hugo.

Das Problem für die Landwirte: Mit dem Verkauf des Getreides als Viehfutter lassen sich nur schlechtere Umsätze erzielen als mit Brotweizen. Auch in diesem Bereich sei noch einmal mit Umsatzverlusten in Höhe von 10 Prozent zu rechnen. „Das betrifft die landwirtschaftlichen Betriebe in Barsinghausen alle in ähnlicher Weise“, ist sich von Hugo sicher.

Was bedeutet die schlechte Ernte für die Verbraucher? Wird nun das Brot teurer? „Die Ernte spielt für den Marktpreis von Brotprodukten keine Rolle“, beruhigt von Hugo. „Wir brauchen nicht nur Getreide, um Brot zu backen.“ Auch Futterweizen werde durch den Nutzen als Viehfutter zum Lebensmittel veredelt. „Für die Produktion von

reichen unterdurchschnittlich. „Die Ertragsmenge ist geringer, beim Weizen um etwa 20 Prozent, bei der Gerste um rund 10 Prozent“, zieht der 48-jährige Landvolk-Vorsitzende seine Bilanz. Und auch die Qualität sei geringer, nur etwa 50 Prozent des Getreides eigne sich zum Backen und könne für die Brotproduktion verwendet werden. Mit etwa der Hälfte der Ernte sei diesmal der Anteil des Getreides mit geringerer Qualität überdurchschnittlich.

Das Problem für die Landwirte: Mit dem Verkauf des Getreides als Viehfutter lassen sich nur schlechtere Umsätze erzielen als mit Brotweizen. Auch in diesem Bereich sei noch einmal mit Umsatzverlusten in Höhe von 10 Prozent zu rechnen. „Das betrifft die landwirtschaftlichen Betriebe in Barsinghausen alle in ähnlicher Weise“, ist sich von Hugo sicher.

Was bedeutet die schlechte Ernte für die Verbraucher? Wird nun das Brot teurer? „Die Ernte spielt für den Marktpreis von Brotprodukten keine Rolle“, beruhigt von Hugo. „Wir brauchen nicht nur Getreide, um Brot zu backen.“ Auch Futterweizen werde durch den Nutzen als Viehfutter zum Lebensmittel veredelt. „Für die Produktion von

Fleisch, Milch, Joghurt und Käse erhält der Futterweizen als Tiernahrung einen Wert“, betont von Hugo. Verbraucherinnen und Verbraucher würden von einer regional schlechten Getreideernte eher nicht betroffen.

### Getreide aus der Ukraine

Nach seinen Angaben sorgt aber nicht nur die schlechte Weizenenernte mit geringeren Erträgen und größeren Qualitätsverlusten bei vielen landwirtschaftlichen Betrieben für eine „angespannte Situation“, wie der Vorsitzende des Landvolks Hannover es ausdrückt. Problematisch sei auch das insgesamt niedrige Preisniveau. „Man bekommt auch weniger Geld für das Getreide, weil wegen des Ukraine-Kriegs viel Druck auf dem Markt ist.“

Aus der Ukraine werde viel Getreide über den Landweg abgenommen, weil die Seewege wegen der Kriegshandlungen geschlossen seien. „Polen nimmt dieses Getreide nicht ab, um seine Landwirtschaft zu schützen“, sagt von Hugo. Der Import nach Deutschland sei aus solidarischer Sicht „okay“. „Aber hier leiden wir Landwirte unter dem Preisniveau, weil viel Ware auf dem Markt ist“, beschreibt er die Kettenreaktion.

Wie viele seiner Kollegen betont von Hugo aber auch: „Wir fangen wegen einer schlechten Weizenenernte nicht an zu jammern. Wir leben und arbeiten mit der Natur, das ist unser normales Geschäft. Es gibt bessere und schlechtere Jahre“, sagt der Landwirt. Möglicherweise werde sich die Feuchtigkeit der vergangenen Monate ja positiv auf die Herbstenernte von Kartoffeln, Mais und Zuckerrüben auswirken. „Vielleicht rettet ja der gute Wasserhaushalt auch im nächsten Jahr schon wieder eine Ernte.“ Für Landwirte sei es ohnehin leichter, und da wird der Landvolkchef kurz politisch, mit schlechten Wetterbedingungen umzugehen als mit politischen Reglementierungen und Bürokratie.

### Zu viel Futterweizen

Trotzdem fällt seine Bilanz negativ aus. Die Ernte sei in zwei Be-